

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
3. Aufl. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Zur Feier des diesjährigen Allerhöchsten Geburstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

werden in nachstehender Reihenfolge besondere Festlichkeiten stattfinden.

Montag, den 26. Januar 1914:
Abends 6½ Uhr: Festkonzert im Kurhaus.
Abends 8 Uhr: Zapfenstreich. Schluß desselben auf dem Plage von dem Kurhause (Louisenstraße).

Dienstag, den 27. Januar 1914:
Frühmorgens 7 Uhr: Großes Weiden.
Frühmorgens 8 Uhr: Choralblasen vom weißen Turm des Rgl. Schlosses.

Vormittags 8½ Uhr: Militär- und Zivil-Gottesdienst mit Hochamt in der katholischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Militär- und Zivilgemeinde-Gottesdienst in der Erlöserkirche.

Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst in der Synagoge.

Vormittags 8½ Uhr: Feier in der evangelischen Schule im Stadtteil Kirdorf.

Vormittags 9½ Uhr: Feier in der katholischen Schule im Stadtteil Kirdorf.

Vormittags 9 Uhr: Feier in der städtischen höheren Mädchenschule (Kaiserin Augustaviktoria-Gymn.)

Vormittags 10½ Uhr: Feier in den städtischen allgemeinen Bürgerschulen I und II.

Vormittags 10½ Uhr: Feier in dem Kaiserin Friedrich-Gymnasium.

Mittags 12 Uhr: Parade der hiesigen Garnison im Kurgarten unter Teilnahme der Kriegervereine. (Zutritt für das Publikum von der Kaiser Friedrich-Promenade aus.)

Nachmittags 3½ Uhr: Festeffen im Kurhause.

Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Kurhaus-theater. Zur Aufführung kommt: „1812“ Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von Otto von der Pfordten.

Für das Festeffen im Kurhaus werden in Homburg Anmeldungen (5 Mark das Gedeck einschließlich Musik, aber ausschließlich Wein) durch Umfragen entgegengenommen. Für solche, welchen die bezüglichen Einzeichnungslisten aus Versehen nicht vorgelegt werden sollten, liegt eine Liste bei der Kurverwaltung im Kurhause auf.

Bad Homburg, den 9. Januar 1914.

Das Festkomitee.

Aufruf!

Ein harter Winter ist uns in diesem Jahre zur Freude aller Sportsleute, aber auch zum Leidwesen der ärmeren Bevölkerungskreise beschert. Die anhaltende Kälte erfordert große Aufwendungen für Heizmaterial und in mancher armen Familie sieht es gar traurig aus, denn es mangelt an Mitteln, diese notwendigen Bedarfsartikel beschaffen zu können. Die kommunale Wohltätigkeit kann allein der Nachfrage aus dem Kreise der Armen nicht genügen; wir wenden uns deshalb an alle edel denkenden Mitbürger, ein Scherlein zur Vinderung der Not beizutragen. In unserer Geschäftsstelle (Audenstraße 1) werden

Gaben für Beschaffung von Heizmaterial für arme Leute mit Dank entgegengenommen und nach öffentl. Quittung an die entsprechende Stelle abgeführt. Möge dieser Appell an die Wohltätigkeit allenthalben opferfreudige Herzen finden!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neues Ministerium in Mecklenburg. Der Großherzog hat zum 1. April ernannt: den Staatsrat Dr. Langfeld zum Ministerpräsidenten, Staatsminister und Vorstand des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des großherzoglichen Hauses und der Justiz; den geheimen Kammerrat von Blücher zum Staatsrat und Vorstand des Finanzministeriums und den Amtshauptmann Freiherrn von Meerheimb zum Staatsrat und Vorstand des Ministeriums des Innern.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 24. Januar.) Auf der Tagesordnung stehen die Anträge über das Einschreiten und den Waffengebrauch des Militärs. Abg. Müller-Meiningen (Sp.) beantragt, den Zentrumsantrag und den nationalliberalen Antrag sofort anzunehmen und alle anderen einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Die Erklärungen des Reichskanzlers haben nicht befriedigt. Die Antwort des Kriegsministers war eine un-

terbrochene Kette von Provokationen. Abg. Fehrenbach (Ztr.) ist mit dem Antrage einverstanden. Abg. Haase (Soz.) bemerkt, der Reichstag werde von der Regierung immer mit Fußtritten behandelt. — Präsident Kämpf ruft den Redner zur Ordnung. Abg. Bassermann (ntl.) Die Erklärungen des Reichskanzlers können im allgemeinen befriedigen. Hoffentlich teilt er uns das Ergebnis seiner Nachprüfungen bald mit. Der Zentrumsantrag und der Antrag der Nationalliberalen wurden darauf gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Die übrigen Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch, den 28. Januar 2 Uhr. Etat des Reichsamt des Innern. Schluß 11 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Im Abgeordnetenhaus wurde am Samstag der Landwirtschafts-Etat weiter beraten und das Kapitel Ausgabe genehmigt. Im Verlauf der Verhandlungen entspann sich noch eine wirtschaftspolitische Debatte, in welcher der Abgeordnete Braun (Soz.) der Regierung Furcht vor den roten Vorwurf und die Behauptung aufstellte, daß die Arbeiter als Bürger 2. Klasse behandelt würden. Landwirtschaftsminister von Schorlemer trat warm für die Schutzpolitik ein. Montag Interpellationen wegen der Dienstboten-Versicherung.

Ausland.

Die Suffragetten an der Arbeit. Im Treibhause des botanischen Gartens in Glasgow erfolgte heute Morgen eine Bombenexplosion. Ein Wächter entdeckte zugleich eine andere Bombe mit brennender Lunte. Kurz nachdem er diese Höllenmaschine unschädlich gemacht hatte, explodierte eine andere Bombe. Das Gebäude wurde teilweise zerstört und viele seltene Pflanzen wurden vernichtet. Der Schaden wird als sehr groß geschätzt. Verletzt wurde niemand. Man vermutet, daß Suffragetten die Urheberinnen des Verbrechens gewesen sind.

Der Streik in London. Der Streik in London droht einen derartigen Umfang anzunehmen, daß etwa 200 000 Arbeiter sich binnen kurzem im Auslande befinden werden. Gestern haben die Maurer aus Sympathie für die streikenden Kohlenarbeiter sich geweigert, neue Verträge zu unterschreiben, nach denen sie verpflichtet gewesen wären, mit nicht indigierten Maurern zusammen zu arbeiten. Die Arbeitgeber haben infolgedessen die Aussperrung beschlossen. Bereits 45 000 Mann sind beschäftigungslos.

Erste Kriegsvorbereitung in der Türkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Regierung trifft umfangreiche Kriegsvorbereitungen, die auf eine ernsthafte Aktion der Türkei schließen lassen. Das Kriegsministerium hat nunmehr auch den Reserveoffizieren der türkischen Armee, die sich in Süd-Deutschland befinden, zu Studienzwecken aufhalten, die Einberufungsordere zu stellen lassen.

Japans Flottenbauprogramm. Der Marineminister Saito hat der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses das Marineprogramm für 1914—1921 vorgelegt. Danach beabsichtigt Japan, während dieser Zeit 8 Panzerkreuzer von je 30 000 Tonnen Wasserverdrängung, zwei Kreuzer von je 27 500 Tonnen Wasserverdrängung zu bauen. Ferner sollen acht kleine Kreuzer, zwei Reviros, 26 Torpedobootsjäger und ein Unterseeboot gebaut werden. Bis zum Jahre 1919 sollen vier Panzerkreuzer 6 Torpedobootsjäger und 6 Unterseeboote fertiggestellt sein.

Lokales.

Zum 27. Januar

Mitten im kalten, starren Winter geht am Ende des Januar wie ein Frühlingshauch eine Begeisterung durch das deutsche Volk, ein Sammeln und Ausruhen von den ewigen politischen Kämpfen. In dieser vaterländischen Begeisterung, die uns an den Thron Wilhelm II. führt, schwinden, wenn auch auf ein Weilchen nur, die Widersprüche unseres öffentlichen Lebens, der alte, edle Geist der Einheit und des Nationalgefühls wird am Geburtstage des Landesherren wieder lebendig und in Verehrung blüht alt und jung zu dem starken und bewährten Führer des Reichsschiffes, wie zu einem ehernen Denkmale echten Deutschtums, deutscher Treue, deutscher Tugend und deutscher Ehre. Der große Strom einer anti-deutschen, nationalfremden Bewegung hat es noch nicht vermocht, die helle patriotische Begeisterung in jedem deutschen Herzen zu lähmen. Sie flammte in Schulen und Vereinen, in Festlichkeiten, in breiter Öffentlichkeit ja selbst im Reiche der Kunst und Wissenschaft freudig wieder auf, und wie ein einziger Huldigungsruf braust es wieder durch die weiten deutschen Lande: **Heil Kaiser Dir!**

An diesem vaterländischen, weihenollen Tage hat unser liebes Homburg immer seinen besonderen Anteil gehabt. Wie wäre es auch anders zu denken. Homburg, die Sommer-Residenz des Kaisers, ist seit alter Zeit mit

45 Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Wötcher-Chemnitz.

11.

Am andern Morgen klang ein hundertfaches Wehe durch Heidehorst.

„Pfarrer Tempel ist verschwunden!“ tönte die Kunde von Haus zu Haus.

Die Invaliden waren die letzten, die ihn gesehen hatten, doch auch sie wußten nicht, wohin er von jener Margareteninsel am Buschsaume gegangen war, — keiner hatte sich nach ihm umgedreht.

Der Schultze ging in das Schloß, um nach ihm zu forschen, und alle Dörfler machten sich auf, die umliegenden Wälder und Fluren nach ihm abzusuchen, und ein Vötte ritt in die Stadt auf das Kreisamt, um dort das rätselhafte Verschwinden des geliebten Seelsorgers zu melden.

Dem alten Freiherrn von Heidehorst hatte man bisher das Unglück noch verschwiegen.

Als sich der Schultze bei Madame de Bourge melden ließ, kam ihm Toinette mit verweinten Augen entgegen.

Sie war am frühen Morgen nach dem Zimmer Linthards gegangen, um ihn zu bitten, mit zur Mutter zu gehen, dieser ihre Liebe zu gestehen. — Aber sie fand das Zimmer leer und das Bett unberührt.

Da fiel ein jäher Schreck in ihre Seele.

Sollte der Pfarrer durch seine Unterredung mit dem Junker den Geliebten noch veranlaßt haben, das Schloß zu verlassen und sich den Freiheitskämpfern anzuschließen?!

Sie lehrte zur Mutter zurück und gestand ihr ihre junge, heiße Liebe zu Linthardt von Altenlohe.

Die alte Dame geriet darüber aber in so unruhigen Zorn, daß es wohl zu einem tiefen Miß zwischen ihr und der Tochter gekommen wäre, wenn nicht eben der Schultze sich gerade melden ließ.

„Verzeihen Sie, Fräulein, — ich bitte um eine Auskunft.“

„Wegen des Erbjunkers Linthardt von Altenlohe?“

„Nein, — wegen unseres alten, geliebten Pfarrers Tempel!“

Seine Stimme zitterte und seine Augen wurden feucht.

„Was ist mit dem Pfarrer?“ fragte Toinette bestürzt.

„Er ist nicht da, — er ist nicht heimgekommen seit gestern Abend.“

„O Gott! — O Gott!“

„War er im Schloß?“

„Ja, gegen neun Uhr. — Er ging zu Linthardt von Altenlohe und...“

„Wie lange blieb er dort?“

„Ich weiß es nicht.“

„Ich will zu Linthardt gehen, — so schwer mir der Gang wird.“

Aber Toinette hielt ihn zurück. — „Auch Linthardt ist verschwunden. — Sie müssen gestern Abend zusammen fortgegangen sein. Das Bett des Junkers ist unberührt.“

„Der Pfarrer mit Linthardt fort?“ schrie der Schultze. — Dann sah er stumm zu Boden.

„Wir wollen das Schloß durchsuchen, vielleicht ist ein Unglück geschehen.“

Und sie riefen Jules, der mußte mit den beiden riesigen Schlüsselbunden kommen und nun durchsuchten sie Säle und Zimmer, — aber nirgends eine Spur.

Da verließ der Schultze betrübt das Schloß und kehrte in das Dorf zurück.

Unterdessen waren neue Schreckensnachrichten eingetroffen: Der Feind war wieder in der Nähe. Man verbarg in höchster Eile alles, was man an Wertvollem hatte, unter den Mist, in die Düngergrube, im Keller. Ein fieberhaftes Schlingen in jedem Hause.

Um die zehnte Stunde schritt ein kleiner Zug durch die Dorfstraße.

Mit wichtigen, schweren Schritten, wie sie Männer haben, die schwere Last tragen, kamen sie daher. Und sie trugen eine Last. Auf einer Reifigbahre, mit Moos gepolstert, lag ihr toter Pfarrer. Zwei Mäntel deckten den armen, entstellten Leib. Weit draußen, nicht fern vom Heidemoor, hatten sie ihn auf dem Felde gefunden, von Kugeln zerlegt, ein blutiger Klumpen.

Und sie brachten noch andere Nachrichten mit, die Hiobsboten.

Marodeure der französischen Abteilung, die sich bis in die Nachbardörfer geschleppt hatten, erzählten von den grausigen Ereignissen der vergangenen Nacht, von der unblutigen Schlacht, die doch so viele Tote gefordert: Wie zwei Männer dem Obersten Lebaire zugeführt worden seien, wie der eine sich geweigert, den Wegführer zu machen, wie er mannhaft den Tod erlitten und wie dann der andere, der Jüngere, der gottelende, infame Hund, die Feinde mit Absicht in den Sumpf geführt, in dem er selbst miterstirbt.

Der eine war der Pfarrer, — aber der andere? — Wer konnte wohl der andere sein?

Sie trugen den Leichnam nicht in das Pfarrhaus. Unmöglich konnte die Pfarrerin den entstellten Körper ihres Mannes sehen.

Im Schultzeihenamt setzten sie die Bahre nieder und im Schultzeihenamt erfuhren sie, wer der andere gewesen, der mit heldenhaftem Opfermut den Feind in den Sumpf geführt.

Wie ein Lauffeuer flog die Kunde durch den Ort: Pfarrer Tempel ist tot und der Erb-junker Linthardt ist tot und beide starben als Helden.

Und Boten eilten zum Schreiner, einen Sarg zu bringen, um den Pfarrer einzubetten, noch ehe jemand seine Leiche gesehen. Aber solch großen Sarg hatte Ehinger nicht vorrätig, und so holte man aus dem mühsam gesäuberten Kirchlein, an Aufbau war jetzt nicht zu denken, das Altartuch und umschlang damit ganz den Körper des Entseelten. Dann legte man ihn auf grünes Reis und auf weiches Moos, Kinder holten Arme voll Wiesenblumen und diese schüttelte man über ihn aus und setzte brennende Leuchter zu seinen Häupten und Füßen.

Und nun ging der Schultze zur Pfarrersfrau, die in Angsten daheimhockte und nichts von dem großen Wehe wußte.

Und ein großes Trauern war im ganzen Dorfe, ein Trauern, wie um einen König.

Der alte Freiherr nahm auch diese Kunde mit seiner stillen, stummen Ergebenheit auf, aber als die Burschen kamen, die von den Marodeuren gehört, wie Linthardt seine Ehre wiederhergestellt, wie er Hunderte der Feinde getötet und selbst mit in den Tod gezogen, da richtete er sich auf und sagte: „Nun bin ich wieder ein Altenlohe!“ und sank hintum, legte im Fallen seine Hände auf Gifelas Haupt und flüsterte sterbend: „Nun bist du allein, Kind!“ — und dann war er dahin.

(Fortsetzung folgt.)

dem Hohenzollernhaus aufs innigste verbunden, Homburgs Liebe zu seinem Fürsten ist aber auch reichlich vergolten worden. Wir gedenken immer gerne der Frühjahrs- und Sommerstage, da uns die Kunde von der Ankunft des Kaiserpaars erfreute, der festlichen Tage, da der Monarch unter dem Jubel selbst der ausländischen Kurgäste in die gastliche, freundliche Taunusstadt einzog, um unter uns zu weilen und hier in der reinen Luft der Berge Erholung und Erfrischung nach erlittener Arbeit, nach manchen Sorgen und Kummernissen zu finden. Wie sollten wir Homburger den 27. Januar nicht festlich begehen!

Es ist ja nicht das dumpfe Unterthanengefühl, blinder Gehorsam, nicht der kleine Tribut der Regierten, der unser Verhältnis zu Kaiser Wilhelm ausfüllt. Nein, die aufrichtige Verehrung, die Liebe zu dem seltenen Manne läßt unsere Herzen für ihn schlagen, mit dem wir als Deutsche unlösbar verbunden sind. Nicht ist der Kaiser mehr wie in den Zeiten vor 1813 der absolutistische Staat selbst, das Volk hat seine Freiheiten, seine Rechte, und es hat die Möglichkeit auf parlamentarischen Wege diese Rechte und Freiheiten auszubauen. Es ist ja niemals die Knechtenschaft gewesen, die Fürst und Volk verbunden hat. Die Freiheit und das Recht, die ethischen Grundlagen der Liebe des freien deutschen Mannes, die haben uns mit Wilhelm II. verbunden. Und alles, was deutsch ist, alles, was nach deutschem Begriff die Persönlichkeit adelt, alles, was uns ein leuchtendes Vorbild sein muß, das finden wir in ihr verkörpert. Von dieser Warte aus nur können wir Wilhelm II. erkennen und verstehen, seine ruhelose Sorge um des Landes Wohl, wie sie uns in der verflochtenen Zeit der Balkanwirren entgegen trat, begreifen.

Das Jubiläumsjahr 1913 hat uns neben dem großen, leuchtenden Kranz historischer Erinnerungen auch den getreuen Spiegel gezeigt, wie ein Volk stark und national, widerstandsfähig und frei bleiben kann. Daß es nicht müde und verdrossen sich von der Bildfläche zurückzieht, sondern daß jeder Einzelne sich stark und selbstbewußt, opferfreudig und als ein Glied der großen, nationalen Gemeinschaft fühlt und auf dieser Basis dem Willen des Herrschers entgegenkommt. Dieser Weg wird uns mit ihm zum gleichen Ziele führen, zur Ehre und zum Heile unseres lieben Vaterlandes.

Treu und vaterländisches Pflichtbewußtsein, deutscher Sinn und deutsche Tugend, sie werden ewig leuchtende Edelsteine bleiben, mit denen unser Landesherr seinen Thron schmücken soll. Und das sei auch an diesem vaterländisch bedeutsamen Tage unser altes und neues feierliches Gelöbniß.

M. Kidelhahn.

Kaisergeburtstagsfeiern.

Der Zweigverein Homburg des Bundes deutscher Militärärzte eröffnete am vergangenen Samstag als Erster in unserer Stadt den Reigen der Kaiser-Geburtsfeiern. Im Saale des Restaurants „Zum Römer“ fanden sich zu diesem Zwecke die Vereinsmitglieder in großer Zahl ein; dazu gesellten sich noch viele Gäste, besonders aus den Kreisen des Militärs. Das kleine, aber recht unterhaltssame Festprogramm, wurde mit dem Hüttenberger Marsch „Unser Kaiser“ vorzüglich eingeleitet. Auf eine weitere Musikeinlage ergriff der Vereinsvorsitzende, Herr Rassen-Assistent Brand, das Wort zur Festrede, in der er der Person unseres Kaisers die gebührende Würdigung zu Teil werden ließ. Diese von wahrhaftem patriotischem Empfinden diktierten Worte fanden in den Herzen der Zuhörer lebhaften Widerhall und mit echter Begeisterung stimmten alle in das Kaiserhymne und in die Nationalhymne mit ein. Hieran reihte sich die Abwicklung des übrigen Programmes, das in musikalischen und humoristischen Darbietungen bestand und wobei alle Mitwirkenden sich nach besten Kräften als Künstler zeigten. Die Anwesenden wurden auch durch einige Vorträge der Gesangsabteilung des hies. Bataillons unter Kurmusikern Wild Leitung erfreut. Die gemüthlichste Stimmung griff bald Platz, sie währte bis zum Schluß der auch mit Tanz verbundenen schönen Festlichkeit.

Der Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter-Verein versammelte gestern Abend seine Angehörigen zu einer hübsch und würdig verlaufenen Kaiser-Geburtsstagsfeier im Saale des Restaurants „Zum Römer“. Der Vereinsvorsitzende hielt eine patriotische Ansprache und widmete Sr. Majestät dem Kaiser ein jubelnd wiederhallendes dreifaches Hoch. Bei Theaterspiel, Vorträgen und Tanz kam die Festlichkeit erst spät zu ihrem Abschluß.

Der Krieger- und Militär-Verein Rirdorf veranstaltete am gestrigen Sonntagabend seine Kaisergeburtstagsfeier in der gewohnten würdigen Weise im Saale des Gasthauses „Zum Taunus“, bei Kamerad Wolfhard. Trotzdem von besonderen Einladungen Abstand genommen war, erfreute sich die Festlichkeit zahlreichen Zuspruchs. Der Verbandsvorstand war durch den Oberlandesfeldmeister Kamerad Popp vertreten. Nach einem flott gespielten Eröffnungsmarsch ergriff der erste Vorsitzende

Kamerad Bezirksvorsteher Fr. Wehrheim das Wort zu einer inhaltreichen Ansprache, in welcher er die hohen Verdienste Sr. Majestät des Kaisers, des Allerhöchsten Geburtstagskindes, in bester Licht rückte. Diese vom bestem patriotischem Geiste getragenen Worte, fanden in dem begeistert aufgenommenen Kaiserhymne und der stehend gesungenen Nationalhymne jubelnden Ausklang. Noch manche Ansprache aus gutem patriotischem Herzen stieg im Verlaufe der Festlichkeit, die auch durch humoristische Vorträge, Tombola und dem unermüdlichen Tanz zu einer Quelle reichen Vergnügens gestaltet wurde. Erst zur vorgerückten Stunde machten sich die Teilnehmer auf den Heimweg, nicht ohne zuvor auch dem Gasthalter Anerkennung für seine gute Bewirtung übermittelt zu haben.

Die Kriegerkameradschaft Dornholzhausen feierte am vergangenen Samstag Abend den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, wie alljährlich, mit einem Festball im Saale des „Hotel Adler“ (Karl Scheller). An die zahlreich erschienenen Festteilnehmer richtete Vorsitzender Kamerad Wilhelm Gohe eine kernige Ansprache, die den patriotischen Geist so richtig aufleben ließ und mit einem freudig aufgenommen dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser ihren würdigen Abschluß fand. Anschließend wurden 3 lebende Bilder gestellt, die eine Kampfszene bei St. Privat, desgl. bei Brie-Champigny und ein allegorisches Friedensbild den reichen Beifall spendenden Zuschauern in vorzüglichster Weise vor Augen führten. Die übrigen programmatischen Darbietungen wickelten sich dann in bunter Reihenfolge zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten ab. Besondere Erwähnung verdienen von dem Gebotenen, neben den theatralischen Aufführungen, die 3 schöne Liedervorträge der Gesangsabteilung der Kriegerkameradschaft, die unter ihrem neuen Dirigenten, Herrn Lehner Zidler-Homburg, durchaus anerkennenswerthes leistete und dafür vielen Dank erntete. Dieser gebührt ferner allen denjenigen, die sich um das Gelingen des so schön verlaufenen, bis in die Sonntagsmorgenstunden hinein währenden und mit Tanz abgeschlossenen Festes verdient gemacht haben. — Lob sei auch der guten Bewirtung des Festwirtes gezollt.

n. Gonzenheim. Unser Ort verlicht in der Tat Feste zu feiern, der gestrige Kaiserball des Kriegervereins war der beste Beweis dafür. Schon lange vor 8 Uhr hatte sich der sinnig ausgeschmückte Saal des „Darmstädter Hof“ vollständig gefüllt, sodaß man ganz pünktlich anfangen konnte. Nach einem Eröffnungsmarsch begrüßte der erste Vorsitzende, Herr Wagner, die Erschienenen und feierte in kurzen, warmen Worten den Kaiser als „Friedenskaiser“. Seine Ansprache klang in ein Hoch auf Wilhelm II. aus, in das die Anwesenden mit einstimmten. Fr. Anna Sted trug einen Prolog in schöner Weise vor, darauf folgte der gemeinsame Gesang der Kaiserhymne, als Schluß des offiziellen Teiles. Für den zweiten Teil hatte die Festleitung ein hübsches Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Zuerst erregte der Einakter „Aus Liebe zum Militär“ (Mitwirkende: Fr. P. Schüler und die Herren R. Kling, W. Müller, H. Schäfer) die große Heiterkeit der Anwesenden. Fr. Carthäuser sang „Die Regimentstochter“ und zeigte, daß auch das schönere Geschlecht flotte Soldaten stellen kann. „Die Quartierwurst oder falsch kommandiert“ (Mitwirkende: Fr. Marie Sted, Fr. Marie Kling und die Herren Burg II., Schäfer und Müller) erschütterte das Zwerchfell der Zuschauer nicht wenig. Die Spieler sowohl des ersten als auch des zweiten Stückes, wußten immer die richtige Stimmung zu treffen und die Aufführung recht nett zu gestalten. Herr G. Feid erang mit seinem Couplet „Sie läßt nicht in Ruh“ großen Erfolg, von dem der selbstverständlich seiner Begleiterin am Klavier (Fr. Anna Sted), die ihm verständnisvoll in den leisesten Regungen folgte, den gleitenden Teil zugestehen muß. Die lustigen Winzermädchen (Fr. Föller, Kling, Nathan Schod, Schüler, Marie Sted) entledigten sich ihrer schwierigen Aufgabe in höchster Formvollendung; die „moderne Ehe“ (Fr. Schüler und Herr Margerin) wird obgleich sie riesig belacht wurde, doch bei manchem Heiratslustigen einiges Nachdenken veranlaßt haben. Als dritter Einakter wurde „Das verhezte Fremdenzimmer“ gegeben (Mitwirkende: Fr. Carthäuser, Fr. Föller und die Herren: Müller, Feid, Margerin), das den anderen Stücken in humoristischer wie darstellerischer Beziehung nichts nachstand. Fr. Anna Sted und Herr Feid ließen sich noch nach (Man steigt nach) und gaben damit eine gute Kostprobe von Großstadt- und Operettenluft. Zum Schluß des reichhaltigen, in allen Nummern vorzüglich gelungenen Programms stellte Herr Müller als „der billige August“ nochmals ungeheure Anforderungen an die Vachmuskeln der Anwesenden; aber trotz der fabelhaften billigen Preise und trotz aller Mühe, die wie Explosionsstoffe gündeten, war er gezwungen, seine Bude zu schließen, kein Mensch wollte ihm etwas abkaufen. Der Glückshafen (ein gut deutsches Wort für Tombola) barg eine große Anzahl schöner Gegenstände, welche die glücklichen Gewinner recht erfreuten. Eine Neuerung, der Abwechslung halber zwischen die einzelnen Programmnummern Tänze einzuschleiben, hat

sich sehr gut bewährt. Nach Abwicklung des Programms hielt der Tanz noch viele einige schöne Stunden in stimmungsvoller Weise beisammen. Bei dem Dank, der hiermit den Leitern und Mitwirkenden ausgesprochen sei, wollen wir auch nicht die Hauskapelle des Kriegervereins vergessen, die unter Meister Bechtold ebenso hübsch wie unermüdlich spielte.

Prinz Heinrich der Niederlande Herzog zu Mecklenburg, der bekanntlich zur Zeit zur Kur im Sanatorium Höhe Mark weilt, wird bei der morgigen Kaisers Geburtstags-Parade unseres Bataillons zugegen sein.

Jur Teilnahme am Kaiseressen liegen bis jetzt 137 Anmeldungen vor.

Mit der Schmückung der Kaserne mit frischem Tannengrün, Fahnen und Wappen zu Ehren von Kaisers Geburtstag ist bereits begonnen worden.

Kurhaustheater. Die morgige Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers beginnt um 7 Uhr. Dieselbe wird mit einem von Herrn Redakteur Kidelhahn verfassten Prolog eröffnet. Hierauf kommt unter der Regie des Herrn Direktor Steffr das historische Drama „1812“ zur Aufführung, über dessen Bedeutung vorgestern berichtet wurde. Beschäftigt ist das gesamte Herrenpersonal außerdem sind die Damen Clement und Hesse darstellerisch tätig.

Sein 80. Lebensjahr vollendet morgen Dienstag bei verhältnismäßig gutem Wohlbefinden der besonders allen alten Homburgern wohlbekannte frühere Oberkellner des Kurrestaurants, Herr Franz Wilmeyer, neue Mauerstr. 9 wohnhaft. — Auch wir gratulieren!

Der Homburger Verschönerungs-Verein ist eine jener gemeinnützigen Vereinigungen, die einer weit größeren Beachtung und Unterstützung seitens unserer Bürgerschaft würdig sind. — Es war im Jahre 1860, als nach längerem Bemühen in dieser neuangebrochenen Zeitepoche der „Homburger Verschönerungs-Verein“ aus der Taufe gehoben werden konnte. Bereits am 11. Mai 1860 verließ unser hochföhrlicher Landgraf Ferdinand dem Neugeborenen die Rechte einer juristischen Person. Schon als Jüngling und noch viel mehr später als Mann hat der Verein unentwegt an der Erfüllung seines Zweckes gearbeitet, der da lautet: Erhaltung der vorhandenen Anlagen in Homburg und Umgegend, Neuanlegung, Verbesserung und Verschönerung von öffentlichen Wegen, Parks, Gärten, Denkmälern, Gebäuden und sonstigen Anlagen, Bewahrung, Erhaltung und Zugänglichmachung von Denkmälern, soweit dies nicht von anderer Seite geschieht. Was der Verein alles in dem mehr als halbhundertjährigen Bestehen geleistet hat, davon gibt der Jubiläumsbericht aus dem Jahre 1910 erschöpfend Auskunft. Wir erwähnen nur davon: Anlegung der Terrasse an der Luthereiche daselbst (1860), Planierung des Lindenwegs und Pflanzung mit Linden (1861), Herstellung der sog. Neuen Anlage, jetzt Ferdinandsstraße und Ferdinandsanlage (1861—1865), Herstellung von Fuß- und Fahrwegen nach dem Fröhl. Mannskopf, dem Gustavsstein, dem Marmorstein, der Bickelsburg, der Saalburg usw., Errichtung einer Schutzhütte auf dem Marmorstein (1864), Ellerhöhe-Aussicht hergestellt (1872 und 1889) und den Turm dortselbst 1901 umgebaut, Verschönerungen um einige Denkmäler, darunter das Landgrafen-Denkmal im Tannenwald, Beitrag zum Herzberg-Turmbau, desgl. zur Nagelschlütze am König Wilhelmsweg, Turmbau auf dem Fröhl. Mannskopf, Errichtung der Schutzhütte am Lindenweg mit dem wunderbaren Ausblick über die Braumannswiesen, Anlegung der Rundgänge im Hardtwald, Errichtung der Kaiser-Hütte, Mitwirkung beim Bau der Nagels Kanzel, Anbringung von Wegekreuzen, Fassung von Trinkquellen, Aufstellung von Ruhebänken und ähnliches. Nicht zu vergessen ist auch die schöne Jubiläumsspende an die Stadt Homburg für Errichtung eines Zierbrunnens auf dem Marktplatz. Alles dieses sind dankenswerte Einrichtungen, die aber nur durch tatkräftige Mitwirkung der Bürgerschaft ermöglicht werden können. Damit die sehr in Ansehung genommenen Kräfte des Vereins, des jetzt gereiften Mannes, aber nicht erschöpfen, sollte ihnen neues, belebendes Element zugeführt werden und das kann nur geschehen, wenn sich recht viele unserer Leser, auch aus den Nachbarorten, die gleiches Interesse an den Bestrebungen des Vereins haben, zum Eintritt in den Verein bereit erklären. Die Allgemeinheit wird ihnen für ihre Opferfreudigkeit sicherlich Dank wissen!

Homburger Turn-Verein. Gestern versuchten auf der Kurparkbahn 2 Mannschaften des Homburger Turn-Vereins ein Faustballspiel auf Schlittschuhen auszuführen. Der Versuch gelang sehr gut. Neben guter Beherrschung des Schlittschuhlaufens sind bei diesem Spiele schnelle und sichere Bewegungen auf dem Eise notwendig. — Vielleicht wird es das Wetter gestatten, in den nächsten Tagen noch öfters diese interessante und vollständig ungefährliche Eis-Ballspiele zu wiederholen.

Jubel und Trubel herrschte gestern Nachmittag für viele Stunden auf der vom Homburger Eisclub vortrefflich in Stand gehaltenen Eisbahn im Kurpark. Nicht nur zahlreiche Schlittschuhläufer tummelten sich nach den fröhlichen Klängen unserer Bataillonskapelle auf der blauen Eisfläche, sondern auch zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden, die sich an den ausgelassenen Leben und Treiben ergötzen und auch selbst ein Promenädchen auf dem Eise unternehmen. — Dem Eisport zu huldigen, ist jetzt voll auf Gelegenheit geboten, möge davon auch recht ausgiebig Gebrauch gemacht werden.

Robelssport. Bei dem gestrigen Robelssport auf der Nordbahn des Frankfurter Robelssports (Feldberg) erhielten die beiden Vertreter des Homburger Robelssports Preise, und zwar Herr Oskar Kreh den 5. und Herr Aug. Hoed den 7. Preis.

Kurhauskonzert. Beim Symphoniekonzert am Mittwoch Abend wird Koncertsängerin Elfr. Lotte Huff aus Berlin mitwirken.

Jagdlisches. Im Hundstatter Wald erlegte gestern Herr Heinrich Becker aus Gonzenheim einen prachtvollen Kronen-Jehender.

Unser Bataillon beteiligte sich am vergangenen Samstag an den von mehreren benachbarten Truppenkontingenten auf hiesigem Gebiete, zwischen Obererlenbach, Peterweil und Wilbel, abgehaltenen Wintertafeldiensten, bei denen auch die Feldküchen in Tätigkeit traten. Die Rückkehr nach der hiesigen Garnison erfolgte nachmittags 4 Uhr.

Der Gesangsverein „Geselligkeit“ hielt am Samstag, den 24. d. Mts. seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal „Goldene Rose“ hier ab. Um 10 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr W. Belte, die Generalversammlung mit Bekanntgabe der Tagesordnung. Nach dem Liede „Im Hafen der Ruh“ kam als 1. Punkt „Jahresabrechnung“, woraus zu entnehmen war, daß der Verein in finanzieller Hinsicht gut steht. Sodann ging man zur Vorstandswahl über, aus der folgende Herren hervorgingen: 1. Vorsitzender P. Verberger, 2. Vorsitzender W. Belte, Kassierer A. Kaiser, 1. Schriftführer Fr. Loew, 2. Schriftführer T. Roth, Archivar Ph. Wilhelm, Beisitzer Schneider und Himmelsreich. U. a. wurde beschlossen, im Februar in der „Goldenen Rose“ einen hum. Kappenabend zu veranstalten. Das 52. Stiftungsfest wird am 2. Osterfeiertag im Saale „Zum Schweizerhof“ abgehalten. Der Verein kann in jeder Hinsicht auf ein gut verlaufenes Vereinsjahr zurückblicken. Nach einem zum Vortrag gebrachten Lied schloß der 1. Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung mit den Worten, daß die Mitglieder in jeder Beziehung fest und treu zur Fahne halten möchten und durch häufiges geselliges Beisammensein auch dem Vereinsnamen „Geselligkeit“ alle Ehre machen sollten.

Die alte Regelgesellschaft des Homburger Turnvereins hat am Samstag ihr alljährliches Regelleben mit Damen im „Straßburger Hof“ abgehalten. Hierbei konnte der Vorsitzende die erfreuliche Tatsache feststellen, daß es 6 Ehepaaren der Gesellschaft vergönnt sein wird, im Laufe des Jahres 1914 das Fest der Silberhochzeit zu begehen. Die Stimmung war entsprechend der langjährigen vertrauten Freundschaft der Regelbrüder eine treffliche und wurde noch durch die ganz vorzügliche Küche des Straßburger Hofes, über die nur eine Stimme des Lobes herrscht und die unübertreffliche Hauskapelle gehoben. Erst in früher Morgenstunde traten die letzten den Heimweg an.

Ein Wasserleitungsrohrbruch war gestern Abend in der Elisabethenstraße vor dem Rind'schen Bürgerstift eingetreten. Zum Glück fand das ausströmende Wasser, welches ein starkes Geräusch verursachte, in dem Sied seinen Abzug, so daß die anliegenden Keller von einer Überschwemmung verschont blieben. Die ganze Nacht über wurde an der Wiederherstellung gearbeitet, die früh um halb 6 Uhr beendet war. Wie wir hören, sind auch gestern wieder mehrere dergleichen Brüche vorgekommen.

Rohrbrüche, die unliebsame Begleiterscheinung der strengen Kälte, ereigneten sich gestern und heute vormittag im Rathaushof, in der Thomasstraße und im Schwedenpfad.

Milderes Wetter in Sicht! Durch das seit fast zwei Wochen über Europa liegende Hochdruckgebiet wurde bisher der Einfluß der großen nordatlantischen Zirkone ferngehalten. Während der hohe Druck sich zwar heute noch weiter verstärkt hat, ist der Luftdruck im Nordwesten stark gefallen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß wir in den Bereich der Hauptdepression kommen, doch haben wir im Randgebiet der im Norden vorüberziehenden Tiefdruckgebiete für die nächsten Tage milderes, veränderliches Wetter zu erwarten.

Fußballsport. Das gestrige, auf hies. Sportplatz ausgetragene Privat-Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Homburger Fußballvereins und der Erst-Ligamannschaft des Frankfurter Fußballvereins (Nordkreismeister) endete zu Gunsten Frankfurts 6:4. (Halbzeit 3:1 für Frankfurt). Homburg mußte leider mit vier Mann Ersatz antreten.

* Die Pfadfinder treffen sich heute Abend 7/8 Uhr an der Bürgerschule I zur Beteiligung am Zapfenstreich.

§ Ein raffinierter Diebstahl wurde am letzten Samstag Abend im Weinrestaurant „Zur Reichskrone“ von einem fremden Arbeiter, dem 23jährigen Anstreicher Karl Baier aus Wendemühl verübt. Der Genannte hatte zuvor mit einem anderen Arbeiter gezecht und gegenüber der Bedienung den Wunsch geäußert, daß ihm ein Hundertmarkschein gewechselt werden möchte. Auf diese Art gewährte der Spitzbube, der auf das Geldwechseln aus begreiflichen Gründen später verzichtete, wo er die Kasse, resp. das Geld zu finden hatte. Als er für kurze Zeit in dem Lokale allein war — er hatte die Bedienung zum holen von Zigarren weggeschickt — benutzte er die Gelegenheit ein Portemonnaie mit 140 Mark in Gold aus dem Büffet zu entwenden, während er einen größeren, in einer Kassetten befindlichen Geldbetrag unberührt liegen ließ. Es gelang dem Bruder Langfinger unbemerkt aus dem Lokal zu kommen und ein anderes Wirtshaus aufzusuchen. Hier bestellte er sich nobelweise ein Auto zur Fahrt nach Frankfurt. Aber noch ehe er seine Reise antreten konnte, erreichte ihn sein Geschick. Mittlerweile hatte man den Diebstahl entdeckt und die Verfolgung des Diebes aufgenommen, den ein Schuhmann aus der betr. Wirtschaft heraus verhaftete. Das Geld wurde noch vollständig nebst einem anderen größeren Geldbetrag und einem Sparfassenbuch auf 1375 Mk. lautend, vorgefunden. Das Portemonnaie hatte der Dieb bereits weggeworfen.

* Polizeibericht. Gefunden: 1 Kindercape, 1 Damenuhr, 1 Saß, enthaltend Därme. Zugelassen: 1 gelber Bogen, 1 Forterrier, 1 junger Hund. Verloren: 1 schwarz, Handtaschen mit Inhalt, 1 f. Damenuhr mit Kette, 1 Paket Taschentücher, 1 rotes Tuch, Leder-Portemonnaie mit ca 10 Mark Inhalt.

— Eine „Mäherin ihrer Ehre“ stand am Samstag in der Person einer Maurersfrau aus Sonnenberg unter der Anklage der schweren Körperverletzung vor der Wiesbadener Strafkammer. Am vorjährigen Fastnachtsdienstag war sie mit zwei Freundinnen maschiert in einem Gastlokal erschienen. Ein Fälscher lud die drei zu einem Glas Bier ein und glaubte nun sich alles erlauben zu dürfen. Da kam er aber schief an. Die Maurersfrau, die sich besonders belästigt fühlte, tippte dem verliebten Schaumprinz mit einem Bierunterfaß derartig auf dem Schädel, daß außen eine blutende Wunde entstand und innerlich eine ganz bedeutende Abkühlung eintrat. Der Abgebildete klagte und das Schöffengericht belegte die Frau mit 60 M. Geldstrafe. Die Strafkammer als Berufungsinstanz erkannte jedoch gestern unter Würdigung des ganzen Vorgangs auf einen Freispruch.

* Alle Besitzer von Zugtieren und Leiter von Fuhrwerken werden dringend ermahnt, bei der zurzeit herrschenden strengen Kälte Zugtiere nie länger als unbedingt erforderlich und nie unbedeckt im Freien stehen zu lassen.

F. C. Bon der Pferdezücht. Im Jahre 1913 wurden im Regierungsbezirk Wiesbaden Pferdezüchtmaterialehaltungs-Prämien im Betrage von 1050 Mark ausgegeben an zehn Züchter, von denen fünf im Kreise Limburg, drei im Kreise Wiesbaden-Land, je einer im Kreise St. Goarshausen und Oberlahn domiziliert, außerdem Preise in Höhe von 1230 Mk. für Kaltblut-Stutfohlen an 34 Züchter. Von diesen sind angeführt: in dem Kreise Limburg 12, Oberlahn 8, St. Goarshausen 5, Unterlahn und Wiesbaden-Land je 4 und Westerburg einer.

F. C. Kein Treberkrieg. Nachdem das „Frankfurter Brauhaus“ erklärt hat, daß es den Vereinigten Landwirten von Frankfurt a. M. und Umgebung ebenfalls den Preis für die Treber auf 1,80 Mark pro Zentner vom 1. Januar d. J. ab ermäßigt und sich damit dem Verbands der Brauereien anschließt, ist der „Treberkrieg“ verhütet worden.

F. C. Der höchste Kartoffelertrag in Nassau. Den höchsten überhaupt erzielten Ertrag bei den im Jahre 1913 von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden durchgeführten Sortenversuch mit Frühkartoffeln hatte der Landwirt G. Horne in Hattersheim im Rheingau mit der Sorte „Kupferhaut“, nämlich 179,08 Zentner auf dem Morgen in schwerem Lehmboden.

* Das Beschneiden lebender Hecken und Bogelschutz. Ein für alle Landwirte und Gartenbesitzer wichtiges Rundschreiben hat der Landrat des Kreises Limburg, Büdingen, an die Bürgermeister seines Kreises gerichtet. Das Schreiben empfiehlt, alle lebenden Hecken im Laufe des Winters beschneiden zu lassen.

Der Sommer ist hierzu aus verschiedenen Gründen ungeeignet, sowohl in Rücksicht auf die Heckenpflanzen als in Rücksicht auf den Bogelschutz. Im Winter, wo die Pflanzen entblättert sind, können Lücken in den Hecken leicht gefunden und durch Nachpflanzung rechtzeitig ausgebessert werden. Bei dem Heckenschnitt im Sommer aber werden zahlreiche Nester nützlicher Vögel vernichtet oder doch durch Freistellung gestört. Hierdurch werden die Vögel veranlaßt, ihre Gehege zu verlassen, oder die jungen Vögel fallen, soweit sie nicht zu Grunde gehen, jeglicher Nachstellung anheim. Der Sommerchnitt der Hecken ist nur Gewohnheit, sachlich aber in keiner Weise gerechtfertigt. Außerdem stehen im Winter mehr Arbeitskräfte zur Verfügung, im Sommer fehlt es an solchen überall. Es ist vor allem aber auch im Interesse des Bogelschutzes diese Anregung zu befolgen.

c. Zirkus Carré. Der Biletvorverkauf in den Zigarrengeschäften von Holz ist für Frankfurter Verhältnisse ganz außerordentlich. Noch nie erzielte ein Zirkus dertart hohe Summen, was ja wohl auch der Größe dieses Riesentheaters angepaßt ist. Ein rechtzeitiges Lösen der Karten für die einzig dastehende prunkvolle Premiere ist sehr zu empfehlen. Es dürfte in den Carré-Festspielen das erste Unternehmen in Frankfurt weilen, welches der Bevölkerung die Möglichkeit gibt, einer großstädtischen Zirkus-Vorstellung in einem Weltetablissement beizuwohnen zu können. Direktor Carré hat das große Wagnis unternommen, sein Riesentheater von 80 Attraktionen, das größte, was je in einem Zirkus zu sehen war, in jeder Vorstellung zu bringen und das Unmögliche ist eingetroffen, die Carré-Festspiele reüssieren allerwärts glänzend, wo sie auch gastieren. In München, Berlin und Brüssel wurde das Gastspiel des riesenhaften Erfolges halber um zwei Tage verlängert und noch am letzten Tage mußten Tausende von Besuchern von Nah und Fern vor den total überfüllten Festspielgebäuden umkehren. Es ist sehr zu empfehlen, daß man sofort im Zigarrenhaus Holz Tel. Nr. 1330, 4407, 4413, 4439 und 12983 seine Karten holt oder von außerhalb telefonisch bestellt. Die bestellten Karten müssen jedoch an jedem Spieltag bis Mittag abgeholt sein, da sonst anderweit darüber verfügt wird.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik ausgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die prägnanteste Verantwortung.

Zum Kasernen-Neubau!

Allen Einwohnern der Stadtteile Homburg und Kirdorf, deren Meinung nicht durch Sonderinteressen beeinträchtigt ist, mögen nachstehende Zeilen zur Erwägung dienen.

Vor 10 Jahren wurde die Wüste des alten Krankenhauses gegenüber der Kaserne geschlossen und die des neuen Krankenhauses — weit ab von dem Lärm einer Kaserne — an ruhiger Stelle eröffnet.

Seute soll nun auch die Kaserne verlegt werden, damit in Zukunft weder der Unterricht zweier Schulen, noch die Bewohner von weiter abseits liegenden Sanatorien und Villen, noch die Spaziergänger im Jubiläumspark, unter dem Lärm des Militärdienstes zu leiden haben.

Nun kommen Leute ernsthaft auf den Gedanken — die neue Kaserne geführt auf das Grundstück direkt hinter dem neuen Krankenhaus! —

H. Raab, Stadtverordneter.

Die Eisbahn. Das herrliche Wetter hatte gestern Nachmittag unzählige Menschen nach der Eisbahn gelockt, die sich teils auf dem Eise, teils am Zusehen und den Klängen der Militärmusik vergnügen wollten. Leider war es aber den Eisläufern nicht vergönnt, den Sport ganz zu genießen, die Eisbahn war zu überfüllt. Nicht nur kleine Kinder, die kaum auf den Schlittschuhen stehen konnten und den perfekten Eisläufern im Wege standen und zum Teil lagen, hinderten, sondern auch vor allem erwachsene Damen und Herren, die glaubten, endlich eine schöne Nachmittagspromenade auf der wieder hergerichteten Eisbahn gefunden zu haben. Die Herrschaften haben scheinbar nicht einmal gemerkt, daß sie den Kunstläufern im Wege sind, und die vielen Zuschauer hatten den wunderschönen Anblick eines Kindertummelplatzes anstatt den schönen sportlichen Leistungen.

Fast alle guten Eisläufer hielten sich nicht lange auf der Eisbahn auf, denn es war kein Vergnügen. — Sind denn die Eiskonzerter für Kinder und Zuschauer? Jedenfalls nicht. Es ließe sich vielleicht erwägen, ob man nicht für Kinder, die das Schlittschuhlaufen lernen wollen, bestimmte Zeiten festsetzen soll. Die Kon-

zerstage sollte man guten Eisläufern reservieren. Und nun ein Vorschlag, wenn ich ihn mir erlauben darf: In Anbetracht des hohen Eintrittsgeldes zur Eisbahn und im Interesse der Allgemeinheit, könnte doch der Homburger Eisclub einen Mann zur Beaufsichtigung und zur Aufrechterhaltung der Ordnung u. s. f. bestellen. In dieser Beziehung diene der Homburger Rodellclub als Vorbild.

Ein Eisbahnbesucher aus Gonzenheim.

Aus der Provinz und dem Reich.

§ Gonzenheim, den 26. Jan. Die gestern im Darmstädter Hof abgehaltene Mitglieder-Versammlung der hiesigen Sparkasse, in welcher die Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgetragen wurden, beschloß, von den Zinsüberschüssen, 200 M. für öffentliche Zwecke zu bewilligen und zwar 150 M. als Beihilfe zur Unterhaltung einer Gemeinde-Schwester und 50 M. für Beschaffung von Lehr- und Schulbüchern für bedürftige Kinder.

§ Oberursel i. L., 26. Jan. Am letzten Freitag kam es endlich in der Wahl eines Vorsitzenden für die „Allgemeine Ortsrentenkasse“ zu einer Einigung zwischen den beiden Parteien. Gewählt wurde als 1. Vorsitzender Magazinverwalter Hübsch (Arbeitnehmer) und als 2. Vorsitzender Buchdruckereibesitzer Jakob Abt (Arbeitgeber).

§ Holzhausen v. d. H., 26. Jan. Am vergangenen Samstag wurde unser im 60. Lebensjahre so plötzlich verstorbenes Gemeindevorstand, Herr Bürgermeister Becker, zur letzten Ruhe bestattet. An dem Leichenbegängnis beteiligten sich Behörden, Vereine und sozusagen die ganze Gemeinde. Ein Beweis für die große Beliebtheit, die sich der Entschlafene in allen Kreisen der Einwohnerschaft erkaufte. — Die Bürgermeisterstelle wird z. Z. von dem ältesten Gemeinderatsmitgliede verwaltet, während die Führung der Standesamtsregister der Bürgermeister Rodheim v. d. H. übertragen wurde. Die Bürgermeisterwahl wird bereits am Donnerstag, den 5. Februar d. J. vorgenommen.

Bilbel, 23. Jan. Heute wurde der 20jährige Tagelöhner Ph. Duplois wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Er hat diese strafbare Handlung an Mädchen im Alter von sieben bis neun Jahren wiederholt begangen. Er lockte die Kinder an sich heran, indem er ihnen Geld und Schokolade anbot. Der Verhaftete gibt die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen zu.

Preise der Backwaren zu Bad Homburg v. d. H.

vom 24. Jan. 1914 bis einschließl. 6. Febr. 1914

Namen der Bäcker.	Gewicht P d.	I. Sorte Pfg.	II. Sorte Pfg.	III. Sorte Pfg.	Für 3 1/2 kg Milchbrot Wasserweck Gramm
I. Stadtbez. Homburg.					
Becker, Fritz	3 1/2	54	50	46	40
Bray, Wilhelm	3 1/2	—	50	46	40
Palck, Ernst	3 1/4	56	50	46	35
Fischer, Adolph	3 1/4	54	50	46	35
Förder, Wilhelm	3 1/2	54	50	46	40
Haas, Hermann	3 1/2	—	50	46	40
Hackel, Louis	3 1/2	—	50	46	40
Bernhard, Jakob	3 1/2	54	50	46	40
Koller, Louis	3 1/4	51	50	46	30
Koller, Peter	3 1/2	—	50	46	40
Mutterbach, Heinrich	3 1/2	—	50	46	40
Nöll, Heinrich	3 1/2	56	50	46	40
Rothschild, Leo	3 1/2	54	50	46	40
Ruopp, Johann Georg	3 1/2	54	50	46	40
See, Joh. Otto Wwe.	3 1/2	—	50	46	40
See, Leonhardt	3 1/4	54	50	46	30
Schäfer, Jacob	3 1/2	54	50	46	30
Tag, Heinrich	3 1/2	54	50	46	35
Weiden, Rudolf	3 1/4	54	50	46	40
Weil, Wilhelm	3 1/4	54	50	46	30
Willert, Max	3 1/2	54	50	46	40
Zurbuch, Heinrich	3 1/2	—	50	—	—
2. Stadtbez. Kirdorf					
Becker, Karl Johann	3	54	50	46	40
Becker, Valent. Th.	3 1/4	—	50	46	50
Denfeld, Karl Friedr.	3	56	50	46	45
Denfeld, Karl Franz	3	54	—	46	50
Erlinger, Julius	3 1/2	54	50	46	40
Hett, Johann Lorenz	3 1/4	—	50	46	50
Krämer, Georg	3 1/4	—	50	46	40

III. Stadtbezirk Bad Homburg.

Becker, Joseph, 2. S. 3 1/4 Pfd. 50 Pf. 3. S. 3 1/4 Pfd. 50 Pfg.
Milchbrot 70 Gr. 1 Pfg., Wasserw. 40 Gr. 3 Pfg.
Himmelreich, Arsenius I. Sorte 3 Pfd. 48 Pfg.
II. Sorte 3 Pfd. 50 Pfg. 3. S. 3 Pfd. 46 Pf.
Milchbrot 35 Gr. 2 St. 5 Pfg. Wasserweck 50 Gr. 2 St. 5 Pfg.
Consum-Verein, Schlächtern I. S. 1940 Gr. 54 Pf. Schwarzbr. 1455 Gr. 35 Pfg. Schlächtern II. S. 1940 Gr. 52 Pfg. Weissbrot 1455 Gr. 45 Pfg.
Nebren, Jacob, 1900 Gr. Schlächtern 50 Pfg. 1900 Gr. Kornbrot 48 Pfg.
Schale u. Püllrabe, 1900 Gr. Kathafen hell 50 Pfg. 1900 Gr. Kathafen dunkel I 48 Pfg.
Stürz, Wilhelm Weissbrot 1850 Gramm 50 Pf. Roggenbrot 1850 Gr. 48 Pf.
Bad Homburg v. d. Höhe, 24. Jan. 1914
Polizei-Verwaltung.

Aus aller Welt.

Blutige Familienszene in Schweden. In einer einsamen Wohnhütte in der Gegend von Borås (Vän Elfsborg) wurde ein Lumpensammler von seinem Schwiegersohn im Bett niedergestochen. Sein Sohn rächte auf der Stelle den Tod des Vaters, indem er seinen Schwager mit der Art niederhieb und auf der Stelle tötete.

Schreckenstat eines Tollwütigen. Ein außergewöhnlicher Fall von Geisteskrankheit wird aus dem russischen Dorfe Delinkovo gemeldet. Ein von einem tollwütigen Hunde gebissener Bauer tötete seine Frau und zerstückelte ihren Körper. Obgleich er sich bei der Tat selbst tödlich mit dem Messer verlegte, besaß er noch die Kraft, Teile des Leichnams zu braten und zu verzehren.

Grausamer Fund. In Shanghai wurde am Freitag morgen der schrecklich verstümmelte Leichnam einer Frau Neumann in ihrem Schlafzimmer aufgefunden. Der Kopf und die Arme waren fast vollständig vom Kopf getrennt und mehrere Finger abgeschnitten. Sämtliche Schmuckgegenstände und Geld im Betrage von 4000 Pfd. Sterling sind gestohlen worden.

Letzte Telegramme.

Ein deutscher Kreuzer nach Haiti kommandiert. Berlin, 26. Jan. Zum Schutze der deutschen Interessen auf Haiti ist der zurzeit in West-Indien weilende Kreuzer „Vineta“ dorthin abgegangen.

Aufgehobene Strafverfolgung.

Strasbourg, 26. Jan. Die Staatsanwaltschaft in Zabern hat bei den 12 von den Militärbehörden anlässlich der Novembervorgänge erstatteten Strafanzeigen gegen Zivilpersonen die Einstellung des Verfahrens beschlossen.

Verhaftung eines deutschen Deserteurs in Frankreich.

Paris, 26. Jan. Die hiesige Polizei verhaftete gestern auf dem Ostbahnhof einen Deutschen namens Christian Rosch, der im Besitz eines Passports nach Deutschland zu fahren. Rosch war in einem Geschäft in Nancy tätig und hatte dort seinem Prinzipal 400 Franken gestohlen. Bei seiner Verhaftung auf der Polizei gab er an, mit seinem eigentlichen Namen Wilhelm Haag zu heißen und Deserteur des 22. Dragoner-Regiments in Mülhausen zu sein. Tatsächlich befanden sich auch Papiere bei ihm, die auf diesen Namen lauten.

Schreckenstat von Räubern.

Madrid, 26. Jan. Nach einem Telegramm aus Larrache hat eine Bande von Kiffabysen die Farm eines spanischen Pächters überfallen und ihn selbst und seine Tochter ermordet. Die Räuber nahmen ein 7jähriges Kind und das gesamte Vieh auf ihrer Flucht ins Innere mit sich.

Todessturz eines Fliegers.

London, 26. Jan. Der Aviatiker Lee Temple, der bekanntlich der erste englische Flieger war, der Sturzflüge à la Pegoud ausführte, ist gestern nachmittag auf dem Flugfelde zu Hendon tödlich verunglückt. Temple hatte verschiedene wohlgezielte Flüge ausgeführt, als er plötzlich von einem Wirbelwinde erfasst wurde, der so heftig war, daß der Flieger sich nicht mehr in der Luft halten konnte und aus einer Höhe von ca. 25 Meter auf die Erde stürzte, wo er tot liegen blieb. Der Flieger stand erst im 22. Lebensjahre.

Eisenbahnunglück.

Madrid, 26. Jan. Auf der Linie San Sebastian-Vamplosa stieß ein Zug mit mehreren Wagen mit Eisenbahnmateriale zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

Unsere geschätzten Leser machen wir auf den der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt des hiesigen Elektrizitätswerks besonders aufmerksam.

Die gegen Herrn J. Scharf ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück.

Katharine Ulmer, Kirdorferstraße 79.

368

Bedenket
der hungernden Vögel!
kauft
Streufooder
Maisenfutterfalten
Futtersteine
Nisthöhlen
bei **Aug. Berget Nachf.**
73) Telefon 340.

Färberei Gebr. Röver Bad Homburg v. d. H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig**
chem. Waschanstalten Ca. 1000 Angestellte
Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen,
— Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —
Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.**

Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 22. 1. cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen:

Nr. 1. Geiß Philipp	Obereschbach	3,20%
Nr. 2. Klein, Wilhelm	Gonzenheim	2,90%
Nr. 3. Fiedt, Franz	ditto	2,80%
Nr. 4. Biebr, Oskar	Hier	3,50%
Nr. 5. Schid, Fritz	Hier	3,20%
Nr. 7. Geiß, Karl Wilhelm	Obereschbach	4,30%
Nr. 8. Kling, Wilhelm	Gonzenheim	3,00%
Nr. 9. Wagner, Jakob	Hier	3,20%
Nr. 10. Dehler, Jakob	Obereschbach	3,60%
Nr. 12. Kitz, Aureus	Bommersheim	3,30%

b) Magermilch (viereckige Kannen:

Nr. 6. Hmstädter, Jean	Gonzenheim	3,00%
Nr. 11. Dehler, Wilhelm	Obereschbach	1,50%

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Biffern.

Bad Homburg v. d. H., den 23. Jan. 1914.

363 Polizeiverwaltung.

Militär-Verein,

Bad Homburg.

Dienstag, den 27. Januar cr., Zusammenkunft im Vereinslokale zur Beteiligung an der Kaiser-Parade.

Kirchgang der evang. Mitglieder vormittags 9 Uhr
Kirchgang der kath. Mitglieder vormittags 9 Uhr

367

Homburger Krieger-Verein.

Montag, den 26. Januar, abends 9 1/4 Uhr im Vereinslokale „Goldene Rose“

Feier des zur Geburtstages S. M. des Kaisers Festkommers.

Gäste sind willkommen.

Dienstag, den 27. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale, Abmarsch zur Teilnahme an der Parade des Bataillons im Kurgarten.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet

Homburger Schützen-Gesellschaft (E. V.)

Unter Allerhöchster Protektion Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Die Herren Schützen werden auf eine Einladung des hiesigen Garnison-Kommandos höflich gebeten sich an dem anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. d. Mts. stattfindenden Gottesdienste in der ev. oder kath. Kirche sowie an der Parade recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Programm:

8³⁰ Uhr, vorm. Festgottesdienst in der kath. Kirche.
9⁰⁰ „ „ „ ev. Erlöserkirche.
12⁰⁰ „ „ mittags Parade im Kurgarten.

Versammlung der Mitglieder 1/2 Stunde vor jeder Festlichkeit im Gasthaus „Zur Wolfsschlucht.“

369 Der Vorstand.

Louis Speitel

Königl. Preuss. Hoflieferant

„Ludwigstraße 10“

Spezial-Haus für Glas- u. Porzellan-Waren.

Neu Saalburgia Neu
das flüssige Bodenwachs.
Mühevolle Anwendung. Glätteverhütend.
Bier & Henning, chem. techn. Produkte
Bad Homburg v. d. H.

3956

„Wichtig für Erfinder“

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die **Verwertung** von Erfindungen oder den sogenannten „**Aufbau von Neuheiten**“ betreffend, zum Teil nichts anderes als Scheinangebote sind, deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsuchung hochzubehaltender Schutzrechte von sehr zweifelhaftem Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsübernahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Für die bekannten buchmäßig herausgegebenen Erfindungsprobleme gilt das Vorgehens gleichfalls. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro **Conrad Röschling**, Mainz Bahnhofstraße 3, Tel. 2754. Mitglied des „**Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum**“ Rat und Auskunft, sowie Broschüre kostenlos.

III. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar 1914 kommen im Stadtwald Distrikt 405, Pfahlgraben, oben an der Weißenscheide folgende Holzarten zur Versteigerung:

Eichen: 2 Stämme = 0,78 Fm., 20 Rm. Scheit u. Knüppel 170 Wellen
Buchen: 7 „ = 3,16 „ 306 „ „ „ 5305 „
Anderes Laubholz: 3 „ „ „ 10 „
Nadelholz: 56 Stämme 22 Fm. 4 Rm. Schicht u. Rugholz
16 Rm. Scheit- und Knüppel, 550 Wellen
33 Rm. Stockholz

Zusammenkunft, vormittags 11 Uhr an der Weigelsruhe. Es handelt sich um schweres Buchen- Scheit und Knüppelholz (Schlagabtrieb.) Die Abfuhr des Holzes ist günstig.

Bad Homburg v. d. H., den 24. Januar 1914.

Der Magistrat II.

Feigen.

371

Holzversteigerung.

Freitag, den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Stadtwald folgende Holzarten zur Versteigerung:

44 Rm. Eichen- Scheit- und Knüppel,
56 Rm. Buchen- Scheit- und Knüppel,
2425 Buchen-Wellen,
450 Eichen-Wellen.

Die Zusammenkunft ist auf dem verlängerten Schwedenpfad oberhalb der Villa Weber.

Gonzenheim, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister

Saffelmann.

370

Vorteilhaftes Angebot

in

Ball-Schuhen

weiß und schwarz

1. Serie 2.75 2. Serie 3.— M.

3. Serie 4.— 4. Serie 4.50 M.

Gummischuhe

Herten 4.50. Damen 3.50 M.

Modellstiefel

Herten 1. Serie 7.50, M.

2. „ 9.50, M.

3. „ 11.— M.

Schnürstiefel

Kinder 27/30 3.75, 31/35 4.25 M.

Frauen 30 42 5.50 M.

Schaffstiefel

1. Serie 10.— 2. Serie 12.— M.

Lackenschuhe

1. Serie 6.—, 2. Serie 7.50 M.

Gamaschen

1. Serie 2.75, 2. Serie 3.— M.

3. Serie 4.50, 4. Serie 5.— M.

5. Serie 6.— M.

Warme Schuhe u. Stiefel

zu billigsten Preisen. (1

Karl Bidel

Schuhlager

Rind'sche Stiftsgasse 20.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M. & St. 50 Pfg. (15%ig) und M. 1.50, (35%ig, flüchtige Form). Dazu **Zuckooch-Creme** (à 50 und 75 Pfg.) Bei **Carl Areh.**

3 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. 120a

Kirdorferstraße 37.

Eine schöne

2 bis 3 Zimmerwohnung

im I. Stock zu vermieten. 204a

Obergasse 5.

Wohnung 1 Stock

bestehend aus 5 große Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Speisekammer, 2 Keller event. auch Gartenanteil per 1. April zu verm.

139a Höbestraße 10a

1 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten. 5579a

Mühlberg 23.

2 möblierte Zimmer

an einzelne Herren zu vermieten 5108a G. Erler **Schweizerhof.**

Eine 3 Zimmerwohnung

zu vermieten per 1. Februar oder auch später. Näheres: 288a

Kaiser Friedrichs-Promenade 1.

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

mit Badezimmer zu vermieten. 5208a

Heudelheimerstraße 10 part.

2 Zimmerwohnung

mit Maniarde und Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 13a

Neue Mauerstraße 3.

Eine

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, abgest. Vorplatz und Gartenanteil zu vermieten. Zu

erfragen bei: **J. G. Setz,**

4832a Dietzheimerstraße 24.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. 4619a

Elisabethenstraße 14.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör 280a

Promenade 11 1/2

2 Zimmer und Küche

im Seitenbau per 1 April an ruhige Leute zu vermieten. 324a

Louisenstraße 105.

Eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

per sofort zu vermieten. 329a

Rechtshofstraße 5.

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör elektr. Licht zu vermieten, evtl. kann auch etwas Hausverwaltung mit übernommen werden. 64a

Ludwigstraße 4.

Eine

2 Zimmerwohnung

mit Küche zu vermieten. 5830a

Näheres Wallstraße 4.

3-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, elektr. Licht in der Lindenstraße gelegen zu vermieten. Näheres durch

Aug. Perget, Immobilien-Agentur

5405a Elisabethenstraße 43.

Großer Raum

mit Wasser und Elektrizität, für Werkstatt oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Adolf Wilhelm Müller,**

Brendelstraße 51. Tel. 278. 260a)

Eine

6 Zimmerwohnung

mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage per 15. Mai zu vermieten. Näheres: 75a

J. Fuld, Louisenstraße 26.

2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten. 237a

J. Kerber, Gluckensteinweg 18.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 209a

Höbestraße 19 part.

Sehr gut

möbl. Zimmer

zu vermieten bei **W. Werner**

5794a Louisenstraße 43.

Gemüßig, schön möbl.

Zimmer

zu vermieten. 4883a

Höbestraße 10 p



gibt wasserbeständige Hochglanz

Frisch eingetroffen:

Hering in Tomaten-Sauce

Heringsalat in Majonaisse

Hering in Remouladen-Sauce

Hering in Senf-Sauce

Hering in Gelee

Aal in Gelee

Räucherwaren und

Marinaden.

W. Lautenschläger

Fischhaus. 3050

1 1/2 jähr. flechtenartige

Rötung im Gesicht

durch **Obermeyer's Medizinal-**

Herba-Seife, beieitigt, bestätigt

danke Frau M. R. in B. **Herba-**

Seife à Stk. 50 Pfg., 30% ver-

stärktes Präparat M 1 —

Zur Nachbehandl. **Herba-Creme**

à Tube 75 Pfg. Glasdose M. 1.50

zu haben in den Apotheken und in

der Medizinal-Drogerie **C. K r e h**

und Drogerie **D B o l k.** 153

Zu verkaufen:

1 Sofa, 1 zweischläfrige Bettstelle,

1 Patentbettstelle mit Matratze, 1

Nachrichtchen, 1 Handtuchständer

und 2 Tische. Zu erfragen in der

Expedition des Bl. unter Nr. 364.

Laden

evtl. mit Wohnung ab 1. April 1914

zu vermieten. Zu erfragen:

5965a Ludwigstraße 6, II.

Zwei kleine Wohnungen

2 Zimmer und Küche, neu hergerichtet,

zu vermieten. (6004a

Louisenstraße 30.

Schöne

2 u. 3 Zimmerwohnung

mit sämtlichem Zubehör sofort zu

vermieten. **J. S. Wolf,**

6007a Waisenhausplatz.

Kleine Wohnung

sofort zu vermieten. 5291

Hinter den Rahmen 35.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten 136a

Neue Mauerstraße 3.

Schöne

4 Zimmerwohnung

II. Stock mit allem Zubehör per 1

April zu vermieten. 14a

Obergasse 14.

Wohnung

zu vermieten. 5203a

Burgasse 7.

Kleine Wohnung

für 1—2 Personen sofort zu ver-

mieten. 100a

Elisabethenstraße 13

Schöne

Mansardenwohnung

in gesündester Lage, bestehend aus

2—3 Zimmer, Küche und allem

Zubehör zum 1. April zu vermieten.

9a) **J. Simon,** Oberstedterweg.

In ruhiger schöner Lage Kirdorfs

3 Zimmerwohnung

nebst einem Mansardenzim-

mer, der Neuzeit entsprechend ein-

gerichtet, per 1. April zu beziehen.

Näheres: **Karl Walter,** Schleiferei

Elisabethenstr 14 oder Rabstr. 1.

Eine

4 Zimmer-Wohnung

im I. Stock u. eine kleine Man-